

Höhere Erziehung

Aus praktischer, spiritueller Sicht

Von Dr. George Arnsby Jones

Als ich im Jahr 1956 in London lebte, befragte ich Sant Kirpal Singh Ji über die Möglichkeit der Entwicklung einer höheren Art von Erziehung, die die Spiritualität und das praktische Leben betonen würde, wobei man Lehrgänge ausarbeiten könnte, die die praktischen Grundlagen religiöser und humanistischer Literatur deutlich machten und Kurse einrichten würde, die sich mit dem Dienst am Menschen und am Land befassen. Ich zeigte dem Meister meine Pläne für das, was ich damals „Waldschulen“ nannte, und der Meister antwortete mit seiner üblichen Großmütigkeit und Gnade. In Anlehnung an die Worte Victor Hugos sagte der Meister, dies sei ein Gedanke, „dessen Zeit der Verwirklichung bevorstehe.“

Das Konzept der „Waldschulen“ bewahrte ich über die Jahre, doch 1972 in Chicago kam der Meister wieder auf das Thema zurück. Meine Frau und ich hatten mehrere schöne Gespräche mit dem Meister, und in einem von ihnen betonte er, daß ich mit „Gottes Werk in Sachen Erziehung“ Fortschritte machen solle. Nun, da der Meister die physische Ebene verlassen hat, haben sich viele Initiierte (und andere, die nicht initiiert wurden, aber sich als Anhänger von Sant Kirpal Singh betrachten) gefragt, welche Richtung ihr Dienst auf dieser Bewußtseins-Ebene einschlagen wird. Es ist sonnenklar, daß nur ein Meister die Arbeit eines Meisters tun kann, und anders zu denken, wäre der höchste Grad von Egoismus. Der Meister gab uns als oberstes Gebot, nach innen zu gehen und das Selbst und schließlich Gott zu erkennen. Dessen ungeachtet betonte der Meister beständig die Notwendigkeit selbstlosen Dienstes; und die Inangriffnahme des Manav Kendra war ein Teil dieser Äußerung des Meisters.

Wir können anderen sowohl physisch wie auch im spirituellen Sinn dienen. Aber wir können nur hoffen, wirksam zu dienen, wenn wir ein gewisses Maß an spirituellem Bewusstsein entwickelt haben. Es ist die spirituelle Bedeutung des Wortes „Dienst“, die uns paradoxerweise in die offenkundigste Form des Egoismus führen kann. Es gibt mehrere Anzeichen dafür, daß neue „Guruschaften“ sozusagen in der Luft liegen; und bedauerlicherweise lassen sich die Menschen allzu leicht von Personen irreführen, die sich auf besondere Offenbarungen oder Kräfte berufen. Eine Art der Aktivität jedoch, die nicht selbstsüchtige Gurus fördert, obwohl sie allen wahren Meistern zur Ehre gereicht – ist die einer Schule, die auf Spiritualität, Heranbildung zum Menschen und Dienst am Land Betonung legt.

Man mag berechtigt fragen: Was hat das Schaffen einer neuen Einrichtung für höhere Erziehung mit Spiritualität zu tun? Und die Antwort ist vernünftig: alle großen Meister waren Lehrer im höchsten Sinn, und sie alle betonten die Methode, daß der Mensch die Menschheit lehre. Sicher sind wir keine „Meister“, aber unter den Ergebenen des großen Meisters Kirpal Singh hat sich das spirituelle „Kapital“ wundervoll vermehrt. Es gibt viel zu geben und auszuteilen. Schon viele Satsangis haben die Einrichtung von Schulen für die Anfangsstufen der Erziehung von Satsangi-Kindern und Kindern von Nicht-Satsangis, die die Notwendigkeit spirituell

orientierter Erziehung fühlen, vorgeschlagen. Eine solche Schule, die schon jetzt seit einigen Jahren im Werden ist, ist die Sant-Bani-Ashram Schule, deren Einschreibungszahl sich jedes Jahr verdoppelt. Der Anteil der Nichtinitiierten an der Sant-Bani-Ashram-Schule beträgt ungefähr 50 %. Der Direktor, Kent Bicknell, arbeitet in einem Ausschuß für die Entwicklung und Förderung von Privatschulen im Staat New Hampshire, und es besteht dort großes allgemeines Interesse und Unterstützung für diese Schule. Nächstes Jahr wird eine neunte Klasse dazukommen, und die Schule plant eine allmähliche Erweiterung, bis eine vollständige Oberstufe zur Verfügung steht.

Andere Schulen ähnlichen Charakters – von Satsangis und Nicht-Satsangis gleichermaßen gegründet – bestehen schon oder sind geplant. Die große Frage jedoch ist: „Was geschieht mit den Absolventen solcher Schulen?“ Es wurde ihnen eine praktische Erziehung gegeben, die spirituell ausgerichtet ist. Werden sie dann an die großen „Wissens-Fabriken“ übergeben, die das darstellen, was ironischerweise „höhere Erziehung“, genannt wird? Der Meister bedauerte es oft, daß junge Menschen von Lehrern und Professoren unterrichtet werden, deren intellektuelles Rüstzeug in hohem Maß entwickelt sein mag, aber an deren moralischer und spiritueller Entwicklung es bedauerlicherweise sehr mangelt. Dieser Stand der Dinge bessert sich nicht – weder im Osten noch im Westen. Daß es in der kommenden neuen Zeit eine neuartige Erziehungseinrichtung für eine höhere Bildung geben wird, bezeugen viele Mystiker und andere vorausschauende Menschen; man wird dabei ganz von unten anfangen und von der Massenproduktion und der „Je-größer-desto-besser“ Denkweise des jetzigen Erziehungssystem abrücker.

Meister brauchen keine Denkmäler zu ihrem Gedächtnis. Ihre erhabenen Lehren und der spirituelle Fortschritt ihrer Ergebenen bleiben als ihr größtes Denkmal zurück. Dennoch schlag ich aus praktischen Gründen die Errichtung einer „Kirpal-Wald-Universität“ vor, die auch Internationale Kirpal-Universität genannt werden könnte, wenn ihre Ziele und ihr Zweck von Satsangis und gleichgesinnten Freunden im Ausland angenommen und finanzielle unterstützt würden. Wohlgemerkt, ich schlage nicht etwas vor, das lediglich an den größten Meister unserer Zeit erinnert, noch schlage ich eine weitere religiös ausgerichtete Akademie vor. Ich beabsichtige die Schaffung einer Einrichtung höherer Erziehung, die die nationalen und religiösen Grenzen humanistischer Lehren und geistiger Glaubensbekenntnisse überschreiten wird, durch das Licht der Inspiration und Führung von Param Sant Kirpal Singh ji Maharaj.

Die Kirpal-Wald-Universität wird den fortschreitenden Trend zu praktischer Spiritualität, Dienst am Menschen und am Land in der höheren Erziehung fördern. Sie wird sich bemühen zu demonstrieren, daß gegenseitige Zusammenarbeit, schöpferische Uneigennützigkeit, Wohlwollen und Frieden lebensfähige Prinzipien der menschlichen Gemeinschaft darstellen. Sie wird die grundlegende Würde und die Rechte der ganzen Menschheit hochhalten und die Gründung von Schulen und Einrichtungen wirklich „höherer“ Erziehung fördern, was den allgemeinen Zielen, wie sie oben umrissen werden, nützen wird. Die Universität wird demonstrieren, daß die großen Meister und Heiligen aller Zeiten und Länder weit mehr praktische Spiritualität als sektiererische Religiosität betont haben. Sant Kirpal Singh Ji und alle Meister bauten Brücken der Verständigung zum Vorteil und zur Erhebung der ganzen Menschheit. Sie hoben wahre Freiheit und die angeborene Würde des Menschen

hervor. Die Universität wird ihren Studenten und der Gesellschaft im allgemeinen beständig die Unterweisungen dieser großen Meister vor Augen halten.

Die Studenten werden an der Universität das gewaltige Reservoir menschlicher Weisheit studieren, das von den Meistern durch die Zeiten zusammengetragen wurde, und werden dann aus dieser Weisheit praktische Lehren ableiten können. Sowohl die Universität wie die Studenten werden sich bemühen, einen leistungsfähigen und tief greifenden Erziehungsplan zu unterstützen, der auf diesem Reservoir an Weisheit basiert. Die Universität wird Entwicklungszentren einrichten, die die menschlichen Grundbedürfnisse vereinfachen werden, damit der Dienst am Menschen und am Land praktische Projekte für alle Gemeinschaften werden, unabhängig von ihren wirtschaftlichen Gegebenheiten. Mit solchen Entwicklungszentren erübrigt sich auch die Frage der Unterrichtsgebühren und Stipendien. Es wird eine sich selbst tragende Einrichtung sein, wenn sich die Ideale des Dienstes am Land und die Würde produktiver Arbeit mit den großen spirituellen Idealen verbinden. Die meisten modernen Erziehungseinrichtungen sind wegen ihres künstlichen „Lebensstromes“ an Gebühren, Stiftungsgeldern usw. in Schwierigkeiten, da dieser langsam versiegt. Eine wirkliche Erziehungseinrichtung höheren Wissens kann sich selbst tragen, wenn sie die praktischen Aspekte des Dienstes am Menschen und am Land nicht von ihren höheren Zielen trennt.

Die Universität wird die universellen Grundlagen einer ethischen, schöpferischen und spirituellen Lebensweise verbreiten, wie man sie in Kunst, Wissenschaft und humanistischer Bildung findet. Sie wird ein gemeinsames Band der Verständigung in der ganzen Welt fördern; sie wird veranschaulichen, daß höheres Bewusstsein praktisch angewandt werden kann, um zu zeigen, daß der Mensch ohne Blutvergießen, Gewalt und Haß leben kann. Sie wird stets für die Verbreitung guten Willens, gegenseitiger Achtung und Ehrfurcht vor allem Leben eintreten. Sie wird demonstrieren, daß diese Faktoren allgemeine Grundbedingungen für globales und nationales Leben sein können und somit Einheit in der Verschiedenheit ein Ziel ist, das verwirklicht werden kann.

Sind solche Ziele in dieser unvollkommenen Welt erreichbar? „Jede Heilige hat eine Vergangenheit, und jeder Sünder hat eine Zukunft“, sagte Sant Kirpal Singh. Wenn wir auch nur ein paar der Ziele erkennen, von denen gesprochen wurde, werden wir die belastende und bedrückende Atmosphäre der Negativität, die unser planetarisches Bewusstsein erfüllt, etwas erhellen; es werden sich mehr Menschen dem Licht zuwenden und auf die ewige Wahrheit hören, wie sie von allen Meistern verkündet wurde. Wenn ein anderer Leitstern am Horizont dieser leidenden Welt erscheint, ein anderer Param Sant unter uns wandelt, wird seinem Amt dann durch diese Vorbereitung spirituellen Wissens, wie sie oben beschrieben ist, geholfen, oder wird es dadurch behindert?

In diesem Artikel wurde nichts grundlegend Neues dargelegt. Ich will nicht den Ruhm für so genannte „Neuerungen“ in Anspruch nehmen. Es bestehen heute schon in vielen Teilen der Welt gute, schlechte und mittelmäßige Schulen des „Neuen Zeitalters“. Wenn dieser hier jedoch ein Teil der Inspiration des Meisters zugrunde liegt – und er zeigte großes Interesse an der Sache -, dann können wir es nicht unterlassen, ihre Ideale in Angriff zu nehmen. Diese Idee kann in jedem Land verwirklicht werden, dessen Regierung die Gründung privater oder unabhängiger Schulen nicht verbietet; aber als ein Bewohner der Vereinigten Staaten möchte ich

mit der Schaffung einer solchen Einrichtung in Nordamerika beginnen. Natürlich wird die Universität nationale Grenzen zunichte machen, da sie eine unpolitische, religiös nicht gebundene und national nicht begrenzte Anschauung vertritt, die in Übereinstimmung ist mit den Lehren und dem Beispiel von Sant Kirpal Singh und allen großen Meistern.

Um diesen Plan der Kirpal-Wald-Universität in Angriff zu nehmen, sollte zunächst ein Planungsausschuß gebildet werden. Wir hoffen, daß der Ausschuß aus den Reihen des Satsangat und jener gebildet werden kann, die ein großes Interesse an den Lehren Sant Kirpal Singh ji Maharajs zum Ausdruck brachten. Wenn sich die Universität an Umfang und Bedeutung entwickelt, stehen ihre Verwaltungsausschüsse ebenso wie die Studienplätze selbstverständlich auch jenen offen, die keine Mitglieder des Sangat sind, aber ganzen Herzens für die Lehren eintreten, die Sant Kirpal Singh und die großen Meister verkündeten und deren Grundlagen hier umrissen wurden.

Aus: „Sat Sandesh März 1977“